

Zeitung für Lüz-Goldberg-Plau

FREITAG, 22. MÄRZ 2019

VORMITTAG 9°

NACHMITTAG 15°

MORGEN 14°

SEITE 7



Bin ich denn Astrophysiker?

Es gibt so Themen, die beschäftigen Lüzner mehr als andere. Einschläge von unbekanntem Objekt aus dem All zum Beispiel. Natürlich keine Ufos. Aber immerhin kleine Dinge, die nicht irdischer Herkunft sind. Doch wie heißen diese Bröckchen eigentlich? Ganz einfach erklärt ist es so: Ein Meteoroid mit dem weichen Buchstaben „d“ am Ende ist ein kleines Objekt, das sich auf einer Umlaufbahn um die Sonne befindet. Wenn so ein Meteoroid dann in die Erdatmosphäre eintritt, verglüht er und erzeugt einen so genannten Meteor (eine Sternschnuppe). Nach dem harten Aufschlag auf den Erdboden tauscht der Meteoroid mit dem weichen „d“ seine Endung mit dem harten „t“, ihm geht ein „o“ verloren und er wird zum Meteorit. Zum Glück bin ich Sprachwissenschaftler und kein Astrophysiker.

IHR MARIO KUSKA

Heißer Draht



Heute für Sie da:
Franziska Gutt

Fragen an die Redaktion? Rufen Sie heute zwischen 14.30 und 15 Uhr an unter Telefon 038731/502 8151

Zitat des Tages

„Die Kirche ist für mich nach dem eigenen Haus das wichtigste Gebäude im Dorf.“

Marko Feser,
Burow, engagiert sich im Kirchengemeinderat **Seite 8**

Immer für Sie da

ZUSTELLUNG:
038731 - 502 83 33

REDAKTION:
038731 - 502 81 90

PRIVATE ANZEIGEN:
038731 - 502 84 44

LESERSERVICE:
038731 - 502 83 33



Die neuen Windeignungsgebiete „Sehlsdorf“ und „Granzin“ erregen die Gemüter der Region.

FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

Mit „Weitblick“ gegen Windpark

Über 100 Besucher kamen zur Veranstaltung in die Begegnungsstätte Diestelow / BI erhielt neuen Namen

Von Armin Kung

DIESTELOW Peter Steidl geht in die Mitte des Saals, hinter ihm eine Leinwand mit einem Windrad darauf. 246 Augen blicken ihn an. Er setzt ein Lächeln auf, schlägt die Hände zusammen und beginnt den Abend mit einem Rätsel: „Was denken Sie, wieviele Fußballfelder auf die Windradflügel passen?“ Er dreht sich herum und kreist mit der Hand über die Rotorblätter: „Man muss sich die Dimension klarmachen.“ Aus dem Saal kommen die ersten Gebote: Mindestens eines? Zwei bietet der nächste, vier ist das höchste Angebot. Steidl lächelt wieder: „Wir treffen uns in der Mitte. Zweieinhalb Fußballfelder.“ Die Menge im Saal raunt und murmelt. Die Besucherliste wird später ergeben, dass 123 Menschen auf den Stühlen sitzen. Die meisten kamen wegen der Windgebiete „Sehlsdorf“ und „Granzin“ in die Begegnungsstätte Diestelow. „Ich hoffe, dass auch alle gekommen sind, um Mit-

glied in unserer Bürgerinitiative zu werden, die wir heute gründen wollen“, sagt Steidl. Applaus im Saal.

Am Tisch neben der Leinwand sitzt Roberto Kort. Er ist Gast in der Region, wohnt eigentlich in einem Dorf bei Schwerin. Kort steht auf und erzählt vom „Freien Horizont“, einem Aktionsbündnis, das Bürgerinitiativen gegen Windparks zusammenführt. Er ist dessen Vorsitzender und kennt solche Veranstaltungen: „In Alt Zachun waren wir damals 15 Leute, die sich als harter Kern gegen den Windpark engagierten. Hier müssen mehr als hundert sein, das ist enorm.“ Wieder Applaus auf den Stühlen.

Kort erzählt von den Zielen des Freien Horizonts, der überregionalen Vernetzung, der geschlossenen Stimme gegenüber den Landespolitikern. „SPD“ und „Pegel“ sind Namen, die er oft nennt, begleitet von Raunen im Saal. „Wir werden oft als Windkraftgegner bezeichnet, aber das ist Quatsch. Es geht um



Vorstand der neuen Bürgerinitiative „Weitblick Sehlsdorf-Granzin“: Nicole Mencke-Schulz, Burkart Knispel, Dirk Fiebig, Alexander Fischbach, Peter Steidl, Carsten Timm und Anne Born FOTO: KUNG

den unkontrollierten Ausbau in der Region.“

Die große Politik wird durch kleine Bürokratie unterbrochen. Carsten Timm tritt auf die Bühne: „Wir wollen heute die Bürgerinitiative Weitblick Passow/Sehlsdorf gründen, dazu brauchen wir eine Satzung.“ Er setzt sich an einen Laptop, öffnet das Dokument und liest Paragraph für Paragraph, Absatz für Absatz vor. Geduldig folgen ihm alle Augen.

Nach den Paragraphen folgt die Gründung. 89 Personen tragen sich als Gründungsmitglieder ein. Sie

stimmen über alle Punkte der Satzung ab: Die jährliche Mitgliederversammlung, die Wahl des Vorstands oder die beitragsfreie Mitgliedschaft. Nur der Name ist umstritten.

Auf den Stühlen sitzen nicht nur Sehlsdorfer, Benrather oder Werderaner. Eine Fraktion aus der Gemeinde Granzin ist an diesem Abend gekommen. Eine Granzinerin meldet sich zu Wort: „Unser Windeignungsgebiet ist noch größer als das von Sehlsdorf. Wir wollen bei der Bürgerinitiative mitmachen, aber auch durch den Namen repräsentiert wer-

den“. Die Diskussion zieht sich über den Abend: Wie sollen wir heißen? Nennen wir uns nach den Windeignungsgebieten, bleiben wir beim alten Namen oder erfinden wir etwas Neues? Carsten Timm leitet am Ende die Abstimmung: „Wer ist dagegen, Granzin in den Namen aufzunehmen?“ Wenige Arme gehen hoch. Die Bürgerinitiative ist kaum gegründet, schon ist der erste Änderungsantrag durch. Der Name lautet nun offiziell „Weitblick Sehlsdorf-Granzin“.

Und so wählen die Mitglieder auch zwei Bewohner aus Granzin in den neuen Vorstand, der aus insgesamt acht Mitglieder besteht. Darunter auch Peter Steidl. Er tritt wieder nach vorn und spricht von seinen Plänen. Der Vorstand wolle Briefe an Politiker schreiben, zur Berlin-Demo am 23. Mai aufrufen und die Menschen weiter vernetzen. Er lächelt wieder und beendet den Abend mit den Worten: „Wer sich nicht wehrt, der lebt verkehrt.“

Ab April von der Müritz auf die Elbe

Arbeiten an Schleuse Garwitz sollen in vier Wochen beendet sein / Schleuse Lüz erhält Selbstbedienung

Von Andreas Münchow

LÜZ Mit dem Boot von der Müritz über die Elbe und dann in Dömitz in die Elbe – das ist pünktlich zu Ostern wieder möglich. Die Arbeiten an der Schleuse in Garwitz sollen laut Plan Mitte April abgeschlossen sein. „Ab 17. April ist sie dann wieder nutzbar“, sagte Hartwig Meyer vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Lauenburg auf dem Wasserstraßenforum auf der Neustädter Burg. Er ist im Amt unter anderem für die Schleusen zuständig und gab einen Überblick über die entsprechenden Anlagen sowie geplante Arbeiten. Insgesamt gibt es entlang der Müritz-Elde-Wasserstraße 17

Schleusen, eine weitere in der Störwasserstraße. Im kommenden Jahr ist die Grundinstandsetzung der Schleuse in Banzkow geplant. Dort sollen dann unter anderem auch Möglichkeiten geschaffen werden, dass beispielsweise Paddler von ihren Booten aus leichter ans Ufer gelangen können.

Weitere Schleusen – in Dömitz, Plau und Lüz – sollen eine Selbstbedienung erhalten, das heißt, Bootsführer müssen dann die Schleusenanlagen selbst bedienen. Allerdings gibt es für diese Arbeiten noch keine festen Termine.

Entlang der Wasserstraße gibt es bereits „Selbstbedie-

nungsschleusen“, zum Beispiel auch in Neustadt-Glewe. Hartwig Meyer appellierte an die Bootsführer, in diesen Anlagen umsichtig zu handeln, vor allem hinsichtlich trockener Sommer. So sollten möglichst mehrere Boote gemeinsam geschleust werden, um Wasser zu sparen. Der Tourismusverband MV stellte auf dem Forum seine Kampagne „Dein Sommer, unser Element“ vor, während der regionale Tourismusverband den Startschuss für die Marketingoffensive „Wasserwege 2.0“ gab. Marketing sei „super“, allerdings müsse auch die entsprechende Infrastruktur vorhanden sein, kritisierten mehrere Teilnehmer des Forums.

Schon wieder: Enkeltrick versucht

LÜZ Erneut haben Betrüger lebensältere Frauen am Telefon mit der so genannten Enkeltrickmaschine belästigt. Am Mittwoch wurden der Polizei zwei Fälle aus Lüz und aus der Region Crivitz gemeldet. In beiden Fällen durchschauten die Angerufenen den Trick, sodass es zu keiner Geldübergabe kam. Die Unbekannten hatten mit der bekannten Betrugsmaschine angerufen, sich als Verwandte ausgeben und wegen einer angeblichen Notlage in einem Fall Bargeld in Höhe von 37 000 Euro verlangt. Die Polizei appelliert erneut zur Vorsicht. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Betrüger weiterhin in der Region unterwegs sind.



Immer beliebter bei Touristen: Paddeln auf den Wasserläufen der Region FOTO: POHLE